



# WINNER-PHRASEN

Rücken Sie sich selbst **ins rechte Licht**, punkten Sie mit den **richtigen Antworten** und machen Sie das Vorstellungsgespräch zu einem Highlight!

**„Ich kenne meine Stärken.“** Verstecken Sie sich nicht hinter vorsichtigen Formulierungen, achten Sie auf eine aufrechte Haltung, seien Sie selbstsicher und immer höflich! Sprechen Sie zum Beispiel davon, gerne und gut im Team arbeiten zu können.

**„Ich habe mich genau informiert.“** Fehlt Ihnen die Berufserfahrung, müssen Sie sehr genau über Art und Inhalt der Tätigkeit Bescheid wissen. Geben Sie an, was Sie besonders an der ausgeschriebenen Stelle interessiert und wofür Sie Ihre Stärken einsetzen können.

**Ich rechne mit ... Euro netto.“** Seien Sie auf die Geldfrage gut vorbereitet! Informieren Sie sich über übliche Gehälter in der Branche. Wird dieses Thema ausgespart, sprechen Sie es an: „Bitte sagen Sie mir noch, mit welchem Einkommen ich rechnen kann, damit ich einen Richtwert habe.“

**„Ich kenne meine Schwächen.“** Stehen Sie ebenso zu Ihren Schwächen wie zu Ihren Stärken und wenden Sie den Blick bei diesem Thema nicht ab. Relativieren Sie Ihre Schwächen, indem Sie beispielsweise sagen: „Ich kann nicht gut Ordnung halten, finde aber immer alles wieder, was ich brauche.“ Überlegen Sie keinesfalls erst an

**„Ich bin Herr/Frau XY.“** Stellen Sie sich nach einem kurzen Gruß immer persönlich vor. Achten Sie während des gesamten Gesprächs auf ein freundliches Gesicht. Lächeln symbolisiert Charme und Souveränität. Ein Händeschütteln erfolgt nur dann, wenn der Gesprächspartner Ihnen zuerst seine Hand reicht.

**„Ich weiß, was Ihr Unternehmen auszeichnet.“** Seien Sie informiert über das Firmenprofil, über Ziele des Unternehmens, bisherige Erfolge, mögliche an Sie gestellte Anforderungen und Aufstiegschancen. Bleiben Sie auch dann aufmerksam und freundlich, wenn Sie glauben, die Stelle nicht zu bekommen.

**„Sie werden von mir profitieren.“** „Sie“ statt „ich“! Formulieren Sie Ihre Vorträge so, dass der Vorteil für das Unternehmen klar wird. „Sie werden von meinen Sprachkenntnissen profitieren“ kommt ganz anders an als „Ich kann viele Sprachen“.

**„Bitte sagen Sie mir Genaueres.“** Hören Sie gut zu, zeigen Sie Interesse und stellen Sie Fragen zu Punkten, die für Sie wichtig sind. Es wirkt positiv, wenn Sie beispielsweise Ihren Arbeitsplatz sehen wollen.

Ort und Stelle, was Sie antworten könnten. Reden Sie von Ihren Schwächen mit Witz und Abstand, nennen Sie aber keine, die für das Unternehmen selbst Nachteile bringen können.

**„Habe ich Sie richtig verstanden?“** Sprechen Sie alles für den Job Relevante konkret an und fragen Sie nach, wenn im Gespräch etwas unklar bleibt. Auf diese Weise können Sie Interesse zeigen und bei angemessenen Rückfragen positive Zustimmung ernten. Die Befragung wirkt dadurch nicht einseitig und unangenehme Gesprächspausen werden vermieden.

**„Ich bitte um ein kurzes Feedback.“** Bitten Sie am Ende des Gesprächs immer nach einer Rückmeldung und fragen Sie, wie Sie angekommen sind. Verweigert der Gesprächspartner die Antwort, weil er sich noch einmal alles durch den Kopf gehen lassen muss, fragen Sie nach, wann Sie damit rechnen können.

**„Ich danke Ihnen!“** Bedanken Sie sich für das Interesse, die investierte Zeit etc. und fragen Sie, wie es im Bewerbungsverfahren nun weitergeht, wie lange Sie auf eine Antwort warten müssen und ob Sie in der Zwischenzeit etwas tun können.

Ich weiß, was **ich kann**, was **ich will** und **wie ich es in Ihrem Unternehmen erreiche**.



**Erläutern Sie Ihre Eigenschaften mit kurzen, knackigen Beispielen.**

**Werner Hammerl**  
Bewerbungsberater und Coach bei Karriere- und Laufbahnplanung  
www.bewerbungsberatung.at

**„Ich brauche das Geld.“** Diese Antwort ist nie die richtige! Werden Sie gefragt, warum Sie im betreffenden Betrieb arbeiten wollen, rücken Sie Interesse in den Vordergrund.

Mein letzter Chef war so **schrecklich**. Schlimmer kann es garantiert nicht mehr werden.

**„Ich hoffe, ich kann das.“** Eine skeptische Grundhaltung, mangelndes Selbstbewusstsein oder gar Angst vor Herausforderungen haben in Vorstellungsgesprächen nichts verloren. Schließlich handelt es sich im besten Fall um eine optimale Selbstpräsentation. Übertriebene Ehrfurcht, Schüchternheit, Schweigsamkeit und lange Monologe sind ebenso fehl am Platz wie Selbstgespräche („Was rede ich denn jetzt schon wieder?“) und zum Ausdruck gebrachter Selbstzweifel („Vielleicht kann ich das ja gar nicht?“).

**„Ich hatte einen schrecklichen Chef.“** Schimpfen Sie niemals über ehemalige Vorgesetzte, Arbeitskollegen oder frühere Arbeitsgebiete, sondern bleiben Sie souverän und kehren Sie überall den positiven Aspekt hervor! Ein zu tiefer Einblick in die emotionale Vergangenheit ist speziell beim ersten Zusammentreffen nicht angebracht.

# KILLER-PHRASEN

Bei einem Vorstellungsgespräch schützt **Unwissenheit** vor Strafe nicht. Lesen Sie hier, welche Antworten Ihre **Arbeitslosigkeit** garantiert verlängern!

**„Das lasse ich mir jetzt nicht mehr gefallen.“** Vermeiden Sie jeglichen Ausdruck von Frust, Aggression oder Rachegehlüsten. Sprechen Sie über Ihre Vergangenheit mit Gelassenheit und einer gewissen Coolness. Reden Sie nicht zu freizügig, sondern antworten Sie konkret und ohne

**„Ich arbeite am liebsten allein.“** Bringen Sie niemals so konkret zum Ausdruck, dass Sie ein Einzelgänger sind. Teamfähigkeit ist eine Eigenschaft, die Arbeitgeber gerne großgeschrieben wissen wollen. Wer sich in ein Team integrieren kann, gliedert sich auch in ein bestehendes System besser ein.

**„So schnell kann ich noch nicht zu arbeiten beginnen.“** Bringen Sie, wenn möglich, Altes zuerst zu einem Abschluss, bevor Sie mit etwas Neuem beginnen. Kein Arbeitgeber wird zu lange auf Sie warten, wenn Sie ihn in weite Ferne verträsten. Ein verfrüht angesetzter Arbeitsbeginn bietet außerdem die erste Möglichkeit, Spontantät unter Beweis zu stellen. ■

überflüssige Zusatzinformationen auf die Fragen. Die Antworten müssen neutral bleiben und deutlich beendet werden.

**„Ich weiß noch nicht, ob dieser Job der richtige ist.“** Natürlich wissen Sie das nicht von vornherein. Bringen Sie Ihren Zweifel dennoch nicht so direkt zum Ausdruck, sondern verpacken Sie ihn locker, etwa: „Natürlich gebe ich mein Bestes, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.“

**„Ich mache gerne Überstunden.“** Schon klar, dass Sie Überstunden machen, wenn diese notwendig sind, aber prahlen Sie nicht damit, gerne länger zu arbeiten als notwendig. Schließlich soll Ihr zukünftig Chef sich nicht vor unnötigen Mehrkosten fürchten oder den Eindruck gewinnen, dass Sie entweder kein Privatleben haben und keine Freunde, dass Sie eine schlechte Ehe führen oder eine Ausrede brauchen, um nicht nach Hause kommen zu müssen.



Fotos: Shutterstock, beigestellt